

«Life Klimastiftung Liechtenstein – ein Beispiel, wie Chancen zu nutzen sind»

«Life» steht für «Liechtensteiner Initiative der Finanzbranche im Emissionshandel». Stiftungsratspräsident Klaus Tschüscher gibt im Interview Auskunft über die Motive zur Stiftungsgründung sowie die Ziele und Aufgaben der Stiftung.

Interview: Günther Fritz

Herr Regierungschef, Ende Mai wurde die anfangs 2009 ins Leben gerufene «Life Klimastiftung Liechtenstein» erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Warum gerade jetzt? Regierungschef Klaus Tschüscher: Der Klimawandel ist und bleibt eine der zentralen Herausforderungen der Gegenwart, nicht nur global betrachtet, sondern auch für Liechtenstein als Kleinstaat. Wir haben uns dieser Verantwortung zu stellen, gerade auch in der jetzigen Zeit. Denn nicht uner-

wartet ist dieses Thema aufgrund der internationalen Wirtschaftskrise in der öffentlichen Wahrnehmung derzeit etwas in den Hintergrund gerückt. Hier nun ein Projekt zu präsentieren, das einerseits schon länger in Planung stand, und andererseits ein deutliches Zeichen der bewussten Sensibilisierung zu setzen, das war unser Ziel.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie dieser gemeinnützigen Stiftung als Präsident vorstehen? Während der letzten vier Jahre hat sich die Regierung intensiv mit der Klima- und Energiepolitik auseinandergesetzt, ein paar wesentliche Ini-

tiativen durfte ich als Wirtschaftsminister selbst mitbegleiten. Dabei haben wir erkannt, dass Ökonomie und Ökologie keine Gegensätze sind. Im Gegenteil. Wir haben deshalb die Stra-

«Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze»

«Der Klimawandel bleibt eine der zentralen Herausforderungen»

tegie verfolgt, dass auch marktwirtschaftliche Mechanismen im Bereich des Klima- und Umweltschutzes genutzt werden sollten. Vor diesem Hintergrund wurde das neu geschaffene Emissionshandelsgesetz derart ausgestaltet, dass auch die heimische Wirtschaft von diesen internationalen Mechanismen profitieren können. Mit der «Life Klimastiftung Liechtenstein» wird dieses Vorhaben nun konkret umgesetzt, was ich nicht nur als ehemaliger Wirtschaftsminister, sondern auch in meiner neuen Funktion als Regierungschef und Finanzminister voll und ganz unterstütze. Darin erkennt man meine Motivation, die «Life Klimastiftung Liechtenstein» zu präsidieren.

Weshalb wurde die «Liechtensteinische Initiative des Finanzplatzes im Emissionshandel» gerade in eine gemeinnützige Stiftung nach liechtensteinischem Recht überführt?

Mit der «Life Klimastiftung» geben wir der Initiative klare Konturen und ein Gesicht, um nach aussen auftreten zu können. Dies ist mit dem Gefäss einer liechtensteinischen Stiftung am besten möglich. Gleichzeitig können wir damit gerade auch im Hinblick auf das teilweise verzerrt dargestellte Image der liechtensteinischen Stiftung einen positiven Akzent setzen und zeigen, dass sich die liechtensteinische Stiftung gerade für gemeinnützige Aufgaben sehr gut eignet.

Und warum wurde die Stiftung in einer Partnerschaft mit der Wirtschaft aufgestellt?

Weil es im Leben keine Eindimensionalität gibt. Was ich soeben zur Ökonomie und Ökologie gesagt habe, kann ich eins zu eins auf die Beziehung von Politik und Wirtschaft übertragen. Es sind keine Gegensätze! So wie alle erwarten, dass wir zur Bewältigung der Folgen der aktuellen Wirtschaftskrise eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen, so werden wir in Zukunft nach meinem Dafürhalten für viele zentrale Aufgaben auf diese Art der Zusammenarbeit angewiesen sein. Erfolgreich wird es nur im gelebten Miteinander gehen.

Sie sind also offenbar ein Anhänger von sog. Private Public Partnerships?

Ja, und deshalb freue ich mich auf die gemeinsame Arbeit mit dem Bankenverband, der Treuhändervereinigung, dem Anlagefondsverband und der Hochschule Liechtenstein in der «Life Klimastiftung». Diese Art des Zusammenwirkens könnte Modellcharakter für andere Bereiche haben.



Regierungschef Klaus Tschüscher, Präsident des Stiftungsrats der «Life Klimastiftung Liechtenstein»: «Wir wollen die mit dem Emissionshandelsgesetz zur Verfügung gestellten marktbasierenden Klima- und Umweltmechanismen zum Erreichen der Kyoto-Ziele für Liechtenstein fördern.» Bild Eddy Risch

Wo immer sinnvoll, werde ich dies vorschlagen und einfordern.

Worin bestehen die konkreten Zielsetzungen der von Ihnen präsierten «Life Klimastiftung Liechtenstein»?

Unsere Zielsetzung ist eine klare und einfache zugleich. Wir wollen die mit dem Emissionshandelsgesetz zur Ver-

«Gelebtes Miteinander von Politik und Wirtschaft»

fügung gestellten marktbasierenden Klima- und Umweltmechanismen zum Erreichen der Kyoto-Ziele für Liechtenstein fördern und damit Innovationen unterstützen. Dazu setzen wir auf Bewusstseinsbildung und Wissens-

transfer, indem wir Vertreter aus Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft an einen Tisch bringen wollen. Ich bin überzeugt, dass es uns mit diesem Vorgehen gelingt, die Ziele der Stiftung möglichst schnell zum Leben zu erwecken.

Welche Standortvorteile kommen der Stiftung bei der Realisierung ihrer Ziele zugute?

Der offene Zugang zum EU-Emissionshandel, das auf dem Platz vorhandene Wissen sowie der Innovationsgeist der Finanz- und Fondsbranche, ein attraktives steuerliches Umfeld sowie rasche Bewilligungsverfahren für die Zulassung von neuen Produkten, das sind alles ideale Voraussetzungen. Zudem verfügen wir über ein im Vergleich mit anderen Staaten sehr effektives und günstigstes Emissionshandelsregister.

Inwieweit kann Klimaschutz aus Sicht des Finanzplatzes wirtschaftlich attrak-

tiv und damit auch für Sie als Finanzminister interessant sein?

Zugegeben, wir bewegen uns in einem neuen, bislang unbekanntem Gebiet. Gleichzeitig befinden wir uns wirtschaftlich in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Die Geschichte hat immer wieder gezeigt, dass genau in solchen Zeiten die ge-

«Wir setzen auf Bewusstseinsbildung und Wissenstransfer»

nialsten Ideen geboren werden. Ideen, für die in fetten Jahren leider kaum jemand Gehör fand, bekommen plötzlich eine Chance. Deshalb bin ich überzeugt, dass der Finanzplatz im Bereich Klimaschutz und Emissionshandel neue, erfolgreiche Betätigungsfelder findet.

Mit welchen Aktivitäten wird die Stiftung nun im Weiteren auf sich aufmerksam machen?

Wir beginnen in naher Zukunft mit einer Veranstaltungsreihe, welche sich

«Klimaschutz muss bei jedem zu Hause ansetzen»

der Thematik Finanzen, Klima und Energie widmen wird. Dabei werden liechtensteinische und internationale Experten aus der Finanz- und Umweltbranche mögliche Wege in einer von nachhaltigen Werten geprägten Finanzwelt aufzeigen. Die erste Veranstaltung findet am 9. Juli 2009 an der Hochschule Liechtenstein statt.

Wo wollen Sie die «Life Klimastiftung Liechtenstein» in fünf Jahren positioniert sehen?

Als glaubwürdigen Partner, der in der Bevölkerung und bei den Finanzplatzteilnehmern fest verankert ist. Dies, indem wir die Bewusstseinsbildung konsequent vorantreiben und aufzeigen, dass Klimaschutz zwar eine globale Herausforderung darstellt, jedoch im Kleinen, also bei jedem zu Hause, ansetzen muss. Frei nach dem Motto: Think global and act local!

Strassensperrung: Essanestrasse – «Prestakreisel», Eschen

Im Herbst 2007 wurden die umfangreichen Arbeiten zur Sanierung der Essanestrasse auf dem Abschnitt «Eintrachtkreisel» bis zum «Prestakreisel» in Angriff genommen.

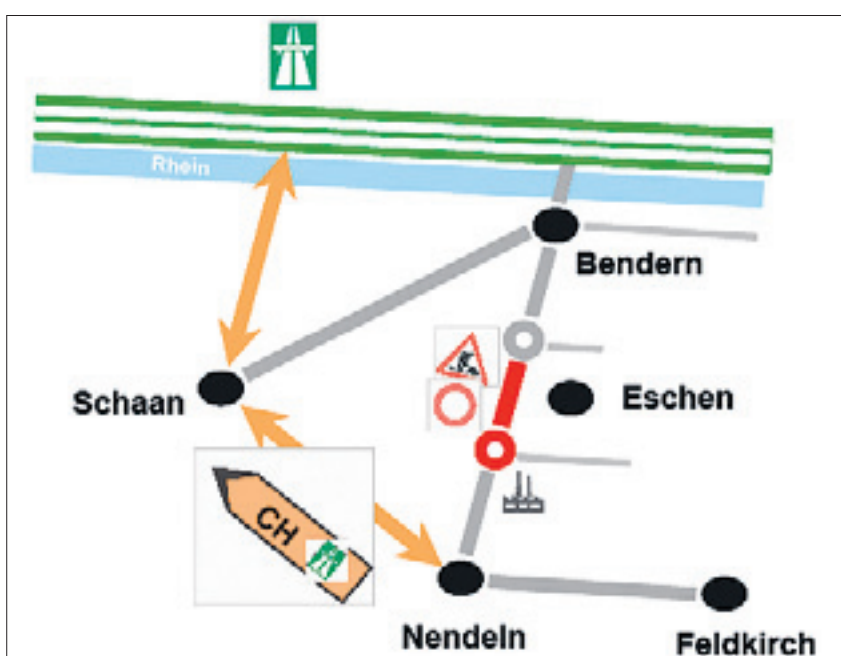
Die Sanierung des «Prestakreisels» war im Jahr 2008 Gegenstand der Bauarbeiten; im Dezember 2008 wurde der neue Kreis in Betrieb genommen.

Als Abschluss der Bauarbeiten sind noch die Deckbelagsarbeiten ausstehend. Um eine möglichst hohe Qualität dieser Belagsschicht zu erreichen, wird diese vollflächig und fugenlos ausgeführt. Dazu ist es notwendig, den gesamten Strassenabschnitt im Bereich des «Prestakreisels» für den Verkehr zu sperren. Eine entsprechende grossräumige Umleitung über Schaan wird signali-

siert. Die Zufahrt zum Industriegebiet Eschen ist von Nendeln her möglich.

Die Komplettsperre des «Prestakreisels» dauert von Montag, 15. Juni, bis Samstag, 20. Juni. Ab Samstagmittag wird die Strasse voraussichtlich wieder normal befahrbar sein. Bei schlechter Witterung verschiebt sich der Belageinbau auf die darauffolgenden Werkstage.

Alle Verkehrsteilnehmer werden gebeten, die örtliche Signalisation zu beachten. Das Tiefbauamt und die beteiligten Unternehmen sind bemüht, die Arbeiten so zügig wie möglich auszuführen. Bei Fragen stehen das zuständige Ingenieurbüro, die Abteilung Infrastruktur Bau des Tiefbauamtes und die Liechtenstein Bus Anstalt zur Verfügung. Weitere Informationen zu Strassenbaustellen sind auch im Internet unter www.tba.llv.li abrufbar. (paf)



Deckbelagsarbeiten: Der «Prestakreisel» wird gesperrt.

Bild pd

Sieger des Band Contests erkoren

«Paul sails for Rome» und «Räas» setzten sich gestern Abend beim Finale des Radio Liechtenstein Band Contests «On Stage» gegen ihre Konkurrenten durch. In der Kategorie Bester Song beziehungsweise Bester Dialekt Song überzeugten sie mit dem Indie-Acoustic-Song «Lay down» und dem Mundart-Pop-Rock-Song «Bis du sälb» bei einem Liveauftritt bei der Spörry-Arena in Triesen eine Expertenjury. «Räas» verteidigten damit ihren Titel.

Den zweiten Platz in der Kategorie Bester Song erspielten sich die «Pussylovers» mit «Give up your life», den dritten Platz erreichten «Androbb» mit «You don't like me». In der Kategorie Bester Dialekt Song platzierte sich «Endorphin» mit «E wohri Gschicht» dank der Stimmen des Publikums vor den «Fine young Gäässler Guga» mit «Funky Sunnteg». (rb)